

5.4 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

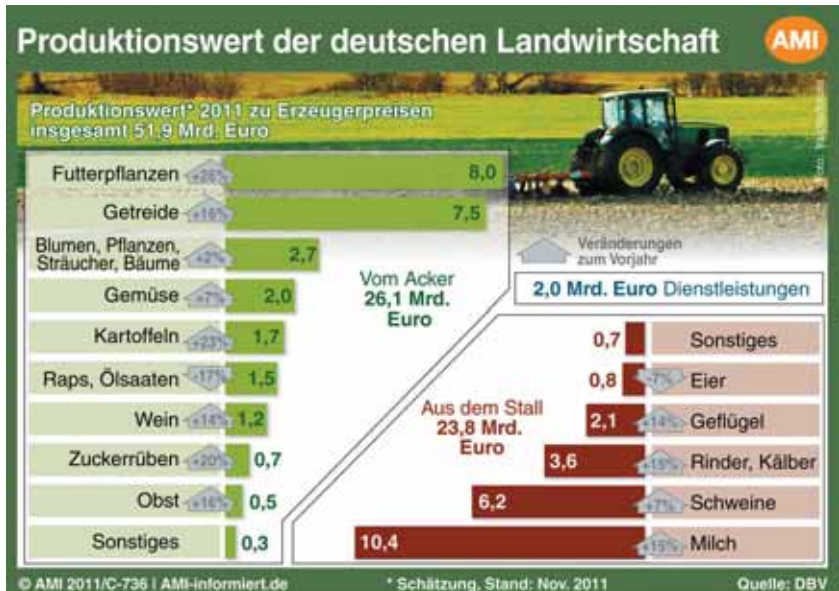
Produktionswert 2011 steigt auf knapp 52 Milliarden Euro

Der Produktionswert der deutschen Landwirtschaft beträgt im Jahr 2011 geschätzt 51,9 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 46,1 Milliarden Euro ist das ein Plus von 5,8 Milliarden Euro oder gut 12 Prozent. In fast allen Erzeugungsbereichen nahmen die Produktionswerte vor allem auf Grund höherer Erzeugerpreise deutlich zu. Selbst unter Berücksichtigung witterungsbedingter Mengen- und Qualitätseinbußen bei den Ernten, die einzelne Kulturarten regional unterschiedlich getroffen haben, dürfte

der Produktionswert aus pflanzlicher Erzeugung in 2011 gegenüber dem Vorjahr um etwa 3 Milliarden Euro gestiegen sein.

Höhere Produktionswerte bei den meisten pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen

Auch bei fast allen tierischen Erzeugnissen sind die Produktionswerte 2011 gegenüber Vorjahr preisbedingt gestiegen. Ausnahme ist die Eierzeugung, weil dort die Preise unter Vorjahresniveau bleiben. Vor allem höhere Milch-, Rinder- und Geflügelpreise sorgten in 2011 dafür, dass



Wertschöpfung und Sektoreinkommen							
- in Milliarden Euro -							
	Kalenderjahr					% -Veränderung zum Vorjahr	
	2008	2009	2010	2011 ²⁾	2012 ³⁾	2011	2012
Pflanzliche Erzeugung	25,2	21,6	22,9	26,1	25,3	14,2	- 3,3
Tierische Erzeugung	23,1	20,3	21,3	23,8	23,9	11,6	0,4
Landw. Dienstleistungen	1,9	2,0	2,0	2,0	2,1	1,9	1,9
= Produktionswert ¹⁾	50,2	43,8	46,2	51,9	51,2	12,5	- 1,4
./. Vorleistungen	33,1	31,1	32,1	36,4	35,8	13,3	- 1,5
= Bruttowertschöpfung	17,1	12,8	14,1	15,6	15,4	10,6	- 1,2
./. Abschreibungen	7,7	8,0	8,1	8,2	8,4	2,0	1,5
./. Abgaben	0,6	0,8	0,7	0,7	0,7	0,0	0,0
+ Beihilfen	6,9	7,0	7,1	6,7	6,5	- 5,5	- 3,3
= Nettowertschöpfung	15,7	11,0	12,5	13,4	12,8	7,4	- 4,0
Nettowertschöpfung je AK in Euro	26.156	20.058	22.478	24.646	24.136	9,6	- 2,1
1) zu Herstellungspreisen	2) geschätzt		3) Prognose				
Quellen: Deutscher Bauernverband, BMELV						SB12-T54-1	

der Produktionswert für tierische Produkte gegenüber dem Vorjahr um etwa zweieinhalb Milliarden Euro zunimmt. Auch bei Schweinen sorgt ein im Schnitt des Jahres um etwa 5 bis 6 Prozent höherer Erzeugerpreis für einen wachsenden Produktionswert.

Kostensteigerungen von gut 4 Milliarden Euro

Die Summe aller Vorleistungen beläuft sich für 2011 auf geschätzt 36,4 Milliarden Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahr etwa 4,3 Milliarden Euro oder 13 Prozent mehr. In 2011 waren die Landwirte vor allem mit starken Preissteigerungen bei Futtermitteln konfrontiert. Aber auch die Kostensteigerungen für Düngemittel und Energie waren hoch. Der Aufwand für Saat- und Pflanzgut bewegte sich

im Rahmen der Preissteigerungen bei pflanzlichen Produkten.

Unter die Position Beihilfen fallen vor allem die EU-Betriebsprämien. Durch die im Health Check eingeführte zusätzliche Modulation vermindert sich die EU-Betriebsprämie in 2011 um ein weiteres Prozent (ca. 120 Mio. Euro). Mittel aus dem Grünland-Milchprogramm und der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur“ fallen in 2011 gegenüber Vorjahr jeweils um 100 Millionen Euro niedriger aus.

Einkommen je Arbeitskraft steigt 2011 auf 24.600 Euro

Die insgesamt deutlich höheren Einnahmen konnten die Kostensteigerungen mehr als ausgleichen. Die landwirtschaftliche Nettowertschöpfung – vergleichbar mit dem Betriebs-

Erlöse der deutschen Landwirtschaft aus Erneuerbarem Strom 2011

- **Biogas:** ca. 3,0 Milliarden Euro
(Landwirte: ca. 1.800 Megawatt installierte Leistung);
- **Fotovoltaik:** ca. 1,4 Milliarden Euro
(Landwirte: ca. 4.000 Megawatt installierte Leistung);
- **Wind:** ca. 90 Millionen Euro
(Landwirte: ca. 500 Megawatt installierte Leistung);

Quelle: DBV-Schätzung nach Angaben des Klaus-Novy-Institutes und des BMU

einkommen – beträgt im Kalenderjahr 2011 nach dieser ersten Schätzung etwa 13,4 Milliarden Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahr rund 7 Prozent mehr. Je Arbeitskraft-Einheit (AK) errechnet sich somit eine Nettowertschöpfung von etwa 24.600 Euro.

Perspektiven für 2012 etwas schlechter

Ein erster Blick auf das Jahr 2012 zeigt, dass die wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft relativ stabil bleiben dürfte. Dafür sprechen vor allem die Preiserwartungen an den internationalen Terminmärkten. Unter der Annahme durchschnittlicher Ernten dürften die im Spätherbst 2011 abzusehenden Entwicklungen

auf den internationalen und nationalen Märkten zu einem etwas niedrigeren Produktionswert von etwa 51 Milliarden Euro führen.

Die Vorleistungen dürften in 2012 mit knapp 36 Milliarden Euro ebenfalls etwas niedriger ausfallen als in 2011. Maßgebend für den leichten Rückgang sind niedrigere Ausgaben für Futtermittel; Düngemittel- und Energieausgaben dagegen dürften weiter ansteigen. Die Nettowertschöpfung in 2012 dürfte demnach auf etwa 12,8

Milliarden Euro zurückgehen (minus 4 Prozent). Je Arbeitskraft wären das etwa 24.100 Euro.

Erneuerbare Stromerzeugung bringt zusätzliche Erlöse von 4,5 Milliarden Euro

Analysen im Auftrag des Bundesumweltministeriums zufolge befinden sich 10,8 Prozent der installierten Leistung von erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen (insgesamt 53.000 Megawatt) in der Hand von Landwirten (siehe hierzu auch Kapitel 2.4). Mit Biogas, Fotovoltaik und Wind erwirtschafteten die deutschen Landwirte in 2011 einen zusätzlichen Erlös von geschätzt 4,5 Milliarden Euro.